



**Abwanderung:** Aus vielen Dörfern in Albanien und Makedonien sind die Menschen in die Städte abgewandert.

Millionen verlassen ihre Heimat

# Gehen oder bleiben?

Von Urs Schweizer

**Die Nachricht war für viele Menschen in Makedonien und Serbien ein verfrühtes Weihnachtsgeschenk: Ab dem 19. Dezember 2009 würden sie kein Visum mehr für die Einreise in die Schengen-Staaten benötigen. Die Passbehörden zum Beispiel in Makedonien mussten als Folge davon Sonderschichten einlegen. Denn viele möchten ins Ausland gehen. Wenigstens für 90 Tage. Vielleicht auch für länger ...**

Migration in diesen und den benachbarten Ländern ist aber nicht erst seit Dezember 2009 ein Thema. In den letzten 20 Jahren haben Millionen von Menschen ihren Heimatstaat verlassen.

## Geisterdörfer

Auf der Suche nach Arbeit und besseren Zukunftschancen wandern auch viele junge Erwachsene und Menschen im erwerbsfähigen Alter von den Dörfern in die Städte ab. So hat sich zum Beispiel die Bevölkerung der albanischen Hauptstadt Tirana in den letzten 15 Jahren mehr als verdoppelt, während viele albanische Dörfer ge-

gen 80 bis 90% ihrer Bevölkerung verloren haben. Auch in Makedonien gibt es inzwischen über 120 Dörfer, die ohne Einwohner sind.

## Enttäuschte Hoffnungen wiegen schwerer als gefundenes Glück

### Schattenseiten

Diese Entwicklung birgt Herausforderungen – und Gefahren. Das Leben spielt sich oft nicht mehr in Mehrgenerationenfamilien ab, was teilweise zu einer Entsolidarisierung führt. Viele ältere Menschen haben niemanden mehr, der für sie sorgen würde, weshalb diakonische Aktivitäten, wie das von der EMK in Makedonien verantwortete Programm «Essen auf Rädern», immer wichtiger werden. Es stehen aber auch schon viele bereit, um abwanderungswillige Menschen ohne gute Ausbildung als billige Arbeitskräfte oder für Schlimmeres zu missbrauchen.

### Tragfähige Alternativen

Die EMK mit ihrem vielfältigen Dienst steht in der Spannung, den Weg jener

zu teilen, die gehen, ohne dabei jene zu vergessen, die bleiben. Sie kann einen wichtigen Beitrag leisten in der Aufklärung vor allem junger Menschen: nicht alles, was im Ausland glänzt, ist Gold, und enttäuschte Hoffnungen wiegen oft schwerer als gefundenes Glück. Zudem haben die Mitglieder der EMK die Chance, aus ihrem Glauben an Jesus Christus heraus eine tragfähige Alternative zum alles übersteigenden Wunsch nach Cash/Car/Cell Phone (Geld/Auto/Handy) vorzuleben. Danke, wenn Sie ihnen helfen, genau dies zu tun – und darin glaubwürdig zu sein. ■

## MITHELFEN

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung der Arbeit der EMK in Albanien, Serbien und Makedonien.

Connexio, Tel. 044 299 30 70  
[www.connexio.ch](http://www.connexio.ch)